

nutzen sollen, wie das so oft geschehen ist, und was dergleichen Dinge mehr sind.

Inconsequenzen kommen ebenfalls in großer Menge vor. Nur einige als Beleg meiner Behauptung: Bei Virgil sind die 50 Bilder zur Aeneide (Kunstverlag in Karlsruhe) aufgeführt, bei Goethe dagegen (nicht Göthe, wie Hr. Kayser schreibt) und bei Andern Nichts von Bildern oder Kupferwerken. Bei einigen Autoren ist ihr Stand hinzugefügt, wie z. B. Vogelbacher (Pfarrer), Anleitung zur nützlichen Bienenzucht, Vogler Dr. (Buchhändler), Vogel (Rector C.) u. s. w., gewöhnlich aber nicht, wie das natürlich auch gar nicht thunlich ist, und mir eben so wenig nöthig scheint. Auch die Ordnung der verschiedenen Ausgaben von Schriftstellern weicht oft von einander ab, ja bei mehreren ist gar keine Ordnung sichtbar, wie z. B. bei Shakespeare, wo noch dazu der Mannheimer Nachdruck der Wieland = Eschenburg'schen Ausgabe, unter G. Eckert's Namen erschienen, aufgeführt wird. Ueberhaupt ist es sehr auffallend, in unsrer Zeit, wo, Gott sei Dank! die Regierungen Deutschlands kräftige Schritte gegen den nur allzulange geduldeten literarischen Diebstahl gethan haben, in einem neuen und noch dazu in dem Lande erschienenen Bücherlexikon, dessen Regierung gewiß mit am thätigsten zur Feststellung eines wohlthätigen Schutzes des literarischen Eigenthums gewirkt hat, eine große Menge von Nachdrücken verzeichnet zu finden. Wollte der Verfasser etwa sagen, er habe sie wegen der Geschichte der Literatur aufgenommen, so müßte man ihm erwidern, daß dann das Verzeichnen aller Nachdrücke nöthig gewesen wäre, wovon er aber sehr fern geblieben ist, und so kann ich die Sache nur seiner Unachtsamkeit oder seiner Unbekanntheit mit der Literatur zuschreiben.

Die meisten Inconsequenzen habe ich indeß in der Rubrik der Romane und Schauspiele gefunden. Hier ist der Verfasser fast ganz von dem in der Vorrede aufgestellten, und im übrigen Werke wenigstens meistens befolgten Systeme, die Werke nach den wahren Namen ihrer Verfasser zu ordnen, abgegangen. Eine unendliche Menge Schriften steht hier nach den angenommenen Namen, oder nach den Schlagwörtern geordnet, wobei denn nur, zur Erfüllung jenes Versprechens, die wahren Namen der Verf. in Parenthesen hinzugefügt und von diesen hierher verwiesen ist. Allerdings ist das immer Etwas, aber durchaus nicht das, was der Buchhändler braucht, denn diesem kann es nicht allein darum zu thun sein, die ihm nöthigen Nachweisungen überhaupt finden zu können, sondern er muß sie auch schnell finden können, was nicht der Fall ist, wenn er z. B. nach Preisen und Verlegern der Schriften von B. Raubert an 51 Stellen herumsuchen muß.

Das Resultat aus diesem Allen ist, daß wir in dem neuen Kayser'schen wiederum noch kein allgemeines deutsches Bücherlexikon besitzen, welches für den Buchhändler und Literaten wenigstens für die nächsten Jahre ganz brauchbar wäre.

M i s c e l l e n .

Paris. Es will sich hier eine Gesellschaft auf Actien unter dem Titel „Société typographique“ bilden, welche

dem Nachdruck französischer Werke in Belgien zu steuern beabsichtigt. Dies soll vorzüglich dadurch geschehen, daß die Gesellschaft mit den verschiedenen Verlegern Unterhandlungen anknüpft, um ihre Verlagsartikel in Frankreich und im Auslande gleichzeitig erscheinen zu lassen.

(Berl. 3.)

Zu keiner Zeit sind hier so viele Actienverbindungen zu Stande gekommen. Neben Chateaubriand's Memoiren wird durch eine Actiengesellschaft das bekannte Dictionnaire Landair, welches schon 2 Auflagen, jede zu 20,000 Fr., erlebte, in einer dritten herausgegeben. Der junge 23jährige Landair hat dadurch sein Glück gemacht. Fast alle größern literarischen Unternehmungen rollen auf denselben Rädern. Ein gewisser Hr. Landrin, Ingenieur civil, hat eine Fonderie - Stéréotype angelegt, welche wohlfeiler und rascher druckt, als es bei dem gewöhnlichen Pressverfahren möglich ist, gleichfalls auf Actien. Der Testot'sche Nachdruck von Schiller und Goethe ist äußerst schlecht gegangen; kaum sind die Kosten gedeckt worden. Auch Jean Paul's Werke erscheinen nun in Lieferungen, und mit weniger zahlreichen Druckfehlern als Goethe und Schiller. Der Deutsche Buchhandel ist überhaupt in Paris wenig heilbringend; außer der reellen und angesehenen Firma Treuttel u. Würz ist das Uebrige gleich Null. Heideloff u. Campe verlegen nur Unbedeutendes und liefern die Deutschen Bücher zu so hohen Preisen, daß sie unerschwinglich werden. Von Deutschen literarischen Zeitschriften sieht man hier nur selten etwas, und nur Abgerissenes; die Deutschen Autoren leben also in gänzlicher Abgeschiedenheit von dem Tagesliteraturtreiben jenseit des Rheins. Das Morgenblatt findet man an einigen Orten, Abendzeitung und Zeitung für die elegante Welt nur in Einem Lesecabinet, im Palais Royal; von den übrigen Zeitschriften sieht und hört man Nichts.

(Allgem. 3.)

Neueste Erscheinungen ausländischer Literatur.

Französische Literatur bis 24. Sept.

- Analyse des neuf livres de la Chronique de Sanchuniathon avec des notes p. Wagenfeld, trad. de l'alle. p. Lebas. 8. (15 f.) Paris. 6 fr.
- Annales françaises publ. 1827 sous le nom de l'abbé de Montgaillard, refond. par le comte Montgaillard. (Avant-propos) 8. (10 f.) Paris. 2 fr. 50 c.
- (L'ouvrage formera 12 à 13 vol.)
- Dandolo, l'art d'élever les Vers de Soie, trad. p. Fontaineilles. 4e éd. 8. (24 f.) Paris. 4 fr.
- Chaulieu, catéchisme musical. 1r degré. 2e éd. 4. (1½ f.) Paris. 4 fr. 50 c.
- Foucher et Alboize, Christiern de Danemarck. Drame. 8. (1 f.) Paris.
- Vigny, (Alfr. de) les consultations du docteur noir Stello. 1r. cons. 3e éd. 8. (31 f. 3 lith.) Paris. 8 fr.
- Buch, descript. phys. des Isles Canaries, trad. de l'alle. p. Boulanger. 8. (33 f. 12 pl. in fol.) Paris. 25 fr.
- Dehay, discours sur les travaux scientifiques de la société fr. de Statistique univ. 4. (2 f.) Paris.
- d'Exauvillez, le Docteur de village. 4e éd. (8 f.) Paris. 1 fr. 50 c.